

# Gemeindebrief



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmalkalden

April 2021 – Mai 2021 · Nr. 358

*Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes,  
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.*

Kolosser 1.15





*Monatsspruch für April 2021*

*Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.(Kolosser 1,15)*

Gott ist für uns unsichtbar, aber dadurch, dass Gott seinen Sohn auf die Erde sandte, haben die Menschen Gottes Ebenbild sehen können. Gott hat sich durch seinen Sohn uns gezeigt. „Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine ewige Macht und göttliche Majestät sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung.“( Röm. 1,20)

*Die gesamte Schöpfung ist eine Offenbarung Gottes, aber nur, weil Jesus Christus der Erstgeborene Gottes, der von Anfang der Schöpfung bei Gott war, ist.*

Jesus ist der einzige Sohn Gottes, „durch ihn und mit ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare. Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“ (Kol. 1,16)

Es wird im Buch der Sprüche von der Weisheit Gottes gesagt: „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf von Anbeginn her.“ (Sprüche 8,22)

Weil Jesus Christus der Sohn Gottes zugleich die menschgewordene Weisheit Gottes ist, darum ist er reale Wirklichkeit.

Er ist das wahre eigentliche Bild des unsichtbaren und heiligen Gottes. Ja, die ganze Schöpfung ist Gottes Ebenbild durch Christus, unseren Mittler und Erlöser. Ihn beten wir in Ehrfurcht

# Termine

an, damit Gott sich uns offenbart. Die Auferstehung Jesu war für die Jünger ein zuerst unglaubliches Erlebnis. Bis sich Jesus ihnen zeigte und ihnen das Verständnis zur Schrift öffnete.

- *Haben wir es begriffen, das Unbegreifliche?*
- *Können wir es fassen, das Unfassbare?*
- *Können wir es glauben, das Unglaubliche?*

Ja, Jesus ist wahrhaftig auferstanden und lebt. Er hat uns befreit von Sünde und Schuld. Er hat uns versöhnt mit Gott dem Vater.

Können wir uns vorstellen, was er für uns vorbereitet hat? Wir, als Gemeinde, wollen diese frohmachende Botschaft weitergeben an die, die offen sind für das Wort Gottes oder fragend nach einem erfüllten Leben mit Jesus.

Gelassen und mit Vertrauen blicken wir auf die Wege, die er für uns bereitet und auch mit uns geht. Euch Allen ein gesegnetes Osterfest.

*Euer Wilfried Kautwald*



***Herzliche Einladung:***  
***(Termine unter Vorbehalt)***

## ***SONNTAG***

- 09:30 Gebetstreff
- 10:00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- 18:00 Gebet für die Gemeinde

## ***MITTWOCH***

- 19:00 Bibelgespräch

## ***FREITAG***

- 18:00 Jugendstunde  
(außer Ferienzeit)

Aktuelle Veranstaltungen und Informationen werden vor jedem Gottesdienst eingeblendet.

***Aktueller Stand vom Bildungsspender:***

2.383,56 Euro



## ***Impressum:***

### ***Redaktion:***

E. Brüning, M. Freitag,  
W. Müller, B. Weisheit, P. Peternell  
gemeindebrief@efg-sm.de  
Redaktionsschluss: Nr. 359 12.05.2021  
Bildnachweis: iStock, S. 1, 2, 4, S. 11-14  
privat, S. 19-20 Berenike Eger

## ***Gemeindeleitung – Älteste***

***Gemeindereferent:*** Silas Birnbaum  
Tel. 01573 3937774  
gemeindereferent@efg-sm.de  
Büro: 03683 4087077

***Gemeindeleiter:*** Frank Schepella  
Kirchhof 7, 98574 Schmalkalden  
Tel. 03683 601787 Fax 606613  
gemeindeleiter@efg-sm.de

Wilfried Krautwald  
die.aeltesten-wilfried@efg-sm.de  
Tel. 03683 409821

Wolfgang Müller  
die.aeltesten-wolfgang@efg-sm.de  
Tel. 03683 687480

***Gemeindezentrum:*** 03683 606220  
www.efg-sm.de,  
mail@efg-sm.de  
Anschrift: Kanonenweg 14  
98574 Schmalkalden

## ***Bankverbindung***

Rhön-Rennsteig Sparkasse  
IBAN: DE83840500001505003292  
BIC: HELADEF1RRS

SKB Bad Homburg  
IBAN: DE15500921000000673102  
BIC: GENODE51BH2

## ***Ansprechpartner Diakonate***

***Senioren:*** Barbara Krautwald  
senioren@efg-sm.de

***Finanzen:*** Andreas Hartig  
Tel. 03683 6097246  
finanzen@efg-sm.de

***Kinder:*** Anke Eger  
Tel. 03683 400931  
kindergodi@efg-sm.de

***Jugend:*** Jens Geißler  
Tel. 03683 604187  
jugend@efg-sm.de

***Haus & Technik:*** Matthias Müller  
haus.technik@efg-sm.de

***Gottesdienstgestaltung:***  
Jörn Schüttel  
oeffentlichkeitsarbeit@efg-sm.de  
Tel. 0179 1057250

***Familie & Hauskreise:***  
Renate Schramm  
familien.u.hauskreise@efg-sm.de

# ***Zoom-Treffen auch telefonisch erreichbar***

***Hallo ihr Lieben,***

es freut mich wirklich sehr, dass bei unserem zweiwöchigen Zoom-Gemeindekaffee viele teilnehmen. Es gibt in unserer Gemeinde jedoch einige Geschwister, die kein Internet haben. Diese Geschwister wollen wir natürlich nicht ausschließen. Bei Zoom gibt es die Möglichkeit über das Telefon teilzunehmen. Es fehlt natürlich das Bild, aber trotzdem könnt ihr euch mit allen, die über das Internet teilnehmen, austauschen.

Für das ***Gemeindekaffee*** müsst ihr nur folgende Nummer anrufen:  
+49 30 5679 5800

Wenn die Stimme euch dann auffordert, müsst ihr zuerst die Meeting-ID, gefolgt von einem # und dann den Kenncode, gefolgt von einem # eingeben. (Kleines Beispiel: +49 30 5679 5800 anrufen, auf die Ansage warten. 943 2229 0300# eingeben und dann 520894#.)

Meeting-ID: 943 2229 0300  
Kenncode: 520894

Gemeindekaffeetermine:  
28.03; 11.04; 02.05  
jeweils um 15.30 Uhr

Da wir über Zoom die Möglichkeit haben uns zu sehen (zumindest die Internetnutzer), wollen wir auch für die Bibelstunde auf Zoom umsteigen. Hier ist es dasselbe Vorgehen wie beim Gemeindekaffee. Auch die Geschwister ohne Internet können wie bis jetzt auch übers Telefon teilnehmen.

Für die ***Bibelstunde*** müsst ihr folgende Nummer anrufen:  
+49 695 050 2596

Wenn die Stimme euch dann auffordert, müsst ihr zuerst die Meeting-ID, gefolgt von einem # und dann den Kenncode, gefolgt von einem # eingeben.

Meeting-ID: 992 8347 5110  
Kenncode: 171045

Bibelstunde findet jeden Mittwoch um 19 Uhr statt.

**WICHTIG:** Die Bibelstunde über Zoom startet aber erst am 07.04.! Nächste Woche läuft es wie gewohnt über die alte Telefonnummer.

Falls ihr noch Fragen, habt meldet euch gerne bei mir.

Silas Birnbaum  
Euer Gemeindefereferent

# Veranstaltungen

## **Jahresgemeinde- versammlung**

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir die Jahresgemeindeversammlung vorläufig auf Sonntag, 18. April, verschoben. Wir wollen um 15:30 Uhr beginnen und bei einem Kaffeetrinken die wichtigen Punkte besprechen, die in Gemeindeftern Nr. 24 den Gemeindegliedern per E-Mail bereits am 26. Februar zugeschickt bzw. Nicht-Internetnutzern Anfang März zugestellt wurden.

*Frank Schepella*

## **Gottesdienst zu Kantate**

Zu einem gemeinsamen Gottesdienst im Rahmen der Evangelischen Allianz wollen wir uns am Sonntag Kantate, 2. Mai 2021, 10:30 Uhr, mit anderen Gemeinden in der Stadtkirche St. Georg treffen. Die Vorbereitungen dazu werden erst Mitte April beginnen, die Durchführung ist abhängig von der dann aktuellen Durchführungsbestimmungen in der Corona-Krise. Wenn der Gemeindegesang noch nicht gestattet sein sollte, ist derzeit ein Gottesdienst mit Instrumentalmusik geplant. Sollte ein gemeinsamer Gottesdienst nicht möglich sein, streben wir als Alternative einen eigenen Gottesdienst um 10 Uhr im Gemeindezentrum an.

*Frank Schepella*

## **Wanderung am Samstag nach Himmelfahrt**

Geplant ist eine Abenteuerwanderung.

Um nicht mit zu vielen Wanderern zusammen zu treffen, habe ich statt Himmelfahrt den 15.5. favorisiert. Wir treffen uns um 10 Uhr in Oberhof. In der Nähe der Tankstelle befindet sich ein großer Parkplatz. Von dort werden wir zum Ausgebrannten Stein, weiter zum Hohen Stein und Stieglitzteich laufen. Ungefähr 10 km. Unterwegs haben wir ausreichend Zeit, um in der Natur schöne Picknicks einzuplanen. Mitzubringen sind gutes Schuhwerk, Taschenlampen, gute Laune. Es geht am Anfang des Weges gemütlich los.

Bis kurz nach dem Ausgebrannten Stein können weniger Lauffreudige den Weg zurück laufen. Jetzt wird es ein wenig anstrengender. Wir werden einen Berg hinauflaufen, von dem eine gute Sicht gewährleistet ist. Dort ist die erste Rast. Dann geht es weiter zum Hohen Stein. Wir müssen einen kleinen Felsen bezwingen. Gegenseitiges Helfen - und jeder schafft es! Der Weg zum Stieglitzteich ist wieder relativ entspannt. Der Rückweg erfolgt auf ziemlich gemütlichen Wegen. Am Stieglitzteich kann man gut rasten. Sollte es möglich sein, wird das obligatorische Grillen im Ge-

## Veranstaltungen

meinezentrum stattfinden. Falls nicht, beenden wir die Wanderung am Ausgangspunkt.

Anmeldungen an

Annemarie Metscher: 03683-488531  
oder 0176-82618630.

Gerne beantworte ich weitere Fragen. Frisch Auf!

A. Metscher

### **Ökumenisches Bibelgespräch**

Zum ökumenischen Bibelgespräch am Mittwoch, 19. Mai, 19:30 Uhr, im Gemeindezentrum der EFG lädt die

ACK herzlich ein. Nach einem Impuls von Pfarrer Manfred Schreiber zum Thema der Jahreslosung tauschen sich Christen aus unterschiedlichen Gemeinden in Gesprächen darüber aus, was ihnen diese Losung heute noch zu sagen hat. Zuvor kann man bei einer Bratwurst schon miteinander ins Gespräch kommen. Bei der Vorbereitung werden Geschwister aus anderen Gemeinden mithelfen. Wir wollen bewusst zum lockeren Gespräch vor dem Hauptteil einladen, um Gemeinschaft zu fördern.

Frank Schepella

Ökumenisches  
Bibelgespräch

Christen aus unterschiedlichen Gemeinden  
kommen miteinander ins Gespräch

zum Thema:

Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater  
barmherzig ist!"

Lukas 6,36

Mittwoch, 19. Mai ♦ 19.30 Uhr

im Gemeindezentrum der Evang.-Freikirchlichen Gemeinde, Kanonenweg 14

**19.00 Uhr** laden wir herzlich an den **Bratwurstgrill** vor dem EFG-Gemeindezentrum ein. Beim Essen lässt es sich bekanntlich gut erzählen.

# Veranstaltungen im April unter Vorbehalt

1	Do	
2	Fr	<i>Karfreitag</i> 15:00 Abdm.GD P: F.Schepella M: T.Schneider
3	Sa	
4	So	<i>Ostersonntag</i> 10:00 Gottesdienst P: S.Birnbaum
5	Mo	<i>Ostermontag</i>
6	Di	
7	Mi	19:00 BA S.Eger
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	10:00 Gottesdienst P: S.Eger M: R.Henkel
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	19:00 BA S.Birnbaum
15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	10:00 GD P: S.Birnbaum M: W.Krautwald
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	19:00 BA F.Schepella
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	10:00 GD P: W.Müller M: B.Krautwald
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	19:00 GA W.Krautwald
29	Do	
30	Fr	

Unter Vorbehalt



## *Veranstaltungen im Mai unter Vorbehalt*

1	Sa	<i>Maifeiertag</i>
2	So	10:00 GD P:Kantate Stadtkirche sonst P: F.Schepella M: W.Müller
3	Mo	
4	Di	
5	Mi	19:00 BA: S.Birnbaum Abendmahl
6	Do	
7	Fr	
8	Sa	
9	So	<i>Muttertag</i> 10:00 Gottesd. P: S.Birnbaum M: T.Schneider
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	<i>Christi Himmelfahrt</i>
14	Fr	
15	Sa	
16	So	10:00 Gottesdienst P: W.Müller M: E.Brüning
17	Mo	
18	Di	
19	Mi	19:30 Ökum. Bibelgespräch
20	Do	
21	Fr	
22	Sa	
23	So	<i>Pfingstsonntag</i> 10:00 Gottesd. P: S. Birnbaum M: B.Krautwald
24	Mo	<i>Pfingstmontag</i>
25	Di	
26	Mi	19:00 GA W. Müller
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	10:00 Gottesd. P: F. Schepella M: Daniel Q.
31	Mo	
6	So	10:00 Gottesd. P: S. Birnbaum M: Michael A.

Unter Vorbehalt

# *LVR Thüringen / Libanon*

Herzliche Grüße von der Landesverbandsratstagung Thüringen. Am 13. März 2021 trafen wir uns per Zoom am Bildschirm (Computer). WIR, das sind Geschwister aus 18 Gemeinden in Thüringen. Unsere Gemeinde war durch Silas Birnbaum, Frank Schepella und mich vertreten. Wir waren 42 Stimmberechtigte. Bruder Dr. Oliver Pilnei, Leiter und Pastor der Theologischen Hochschule Elstal hatte das Thema „Uns schickt der Himmel“: Es ging um die Mitarbeit in unseren Gemeinden.

- Wir sind Gottes Mitarbeiter (1. Thess. 1:1f.)
- Wir sind begabt und befähigt (1. Kor. 12:4-7)
- Wir sind Teil eines großen Leibes (1. Kor. 12:12ff)
- Wir sind die, die Gott aufbaut zum Dienst für Christus. (Eph. 4:15)

Die Lage in unseren Gemeinden ist „heiter bis wolkig“, d. h. wir haben viele Mitarbeiter, die engagiert sind und trotzdem oft zu wenige. Es ist schwerer geworden, Mitarbeiter für längerfristige Mitarbeit zu gewinnen, die regelmäßige Aufgaben übernehmen, welche mit Verantwortung verbunden sind.

Oft ist der Altersdurchschnitt sehr hoch und jüngere fehlen. Und trotzdem sind es im Vergleich gegenüber anderen Institutionen 68,2 Prozent,

die ehrenamtlich in unseren Gemeinden mitarbeiten.

Wir müssen Leiter motivieren und gewinnen, ihnen Zugehörigkeit und Annahme vermitteln. Ihre Motivation sollte sein: meine Arbeit hat Sinn, ist Hilfe und nützlich. Es macht Spaß, dabei zu sein. Hier kann ich mich weiterentwickeln. Ich kann etwas bewegen, gestalten, verändern. Ich erlebe Wertschätzung. Wir sind dankbar für Silas und Diana, die sich so für die junge Generation einsetzen, und trotzdem die „Alten“ nicht vergessen. Aber vor allem: Ich arbeite aus Dankbarkeit und der Beziehung zu meinem Gott mit. So kann Gemeinde wachsen und LEBENDIG sein.

Die vielen Zahlen und Abstimmungen werde ich jetzt nicht erläutern. Bei Interesse fragt uns einfach danach. Es war alles in allem eine Bereicherung und schön, dass es diese Möglichkeit gab, dass wir uns so sehen, grüßen und austauschen konnten.

*Eure Bärbel Krautwald*

## ***Libanon: Lernbehinderte Kinder in der Corona-Krise unterstützen***

Beim LVR am 13.3.2021 wurde um eine Kollekte für den Libanon gebeten. Wir haben uns als Gemeinde mit 300 Euro daran beteiligt.

Die Förderung von lernbehinderten

# *Trauer um Lieselotte Koch*

Kindern ist in muslimischen Ländern eher die Ausnahme. Nur bessergestellte Familien können es sich überhaupt leisten, für Kinder mit ADHS, Autismus, Asperger-Syndrom und ähnlichen Krankheitsbildern Fördermöglichkeiten zu nutzen.

Behinderungen sind ein Tabu in der Gesellschaft. Die Baptist Society LSESD bietet mithilfe von Spezialisten Unterstützung für betroffene Familien an. Die Kinder werden gezielt gefördert. Außerdem wird Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung geleistet. Um auch Familien helfen zu können, die nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, wird dieses Projekt aus dem Ausland unterstützt. Aufgrund der durch die Coronakrise gestiegenen wirtschaftlichen Nöte sagen viele Eltern die Therapien ab. Die Zahl der zu unterstützenden Kinder steigt.

*Frank Schepella*

## *In Erinnerung an Lieselotte Koch*

Lieselotte Koch, geb. Orban, wurde am 09.07.1930 in Heidersbach geboren. Ihre Eltern waren der Metzgermeister Robert Orban und seine Frau Lina.

Lieselotte wuchs in einem christlichen Elternhaus auf und wurde in frühen Jahren getauft. Zu Hause wurde neben der Metzgerei auch Landwirtschaft betrieben, das half durch die

damalige schwierige Zeit hindurch. Ihr erlernter Beruf ist unbekannt, schneiderte aber sehr gern und viel. In Heidersbach gab es damals eine lebendige Jugend, wo sie Ingo kennenlernte, den sie im März 1955 heiratete. Der Trauspruch aus Psalm 125.1 wurde ihr Begleiter durchs gemeinsame Leben. Dieser Ehe schenkte der Herr drei Kinder: Christine, Friedbert und Matthias.

Im Verlauf der Jahre wurde in ihrer gesegneten Ehe oft gesungen und musiziert. So war viel Leben und Freude im Hause Koch spürbar.

Nach 31 Jahren Ehe starb 1986 Ehemann Ingo nach einer Operation im damaligen Klinikum Suhl an Lungenembolie. Dies hinterließ eine große Lücke in Familie und Gemeinde.

Nun stand Lieselotte durch den plötzlichen Verlust ihres Mannes



# **Trauer um L. Koch / Vorstellung**

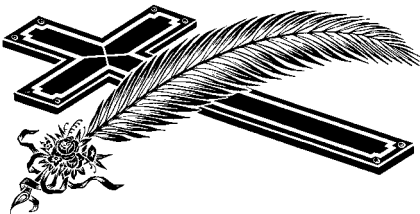
allein da und mußte mit allen Gegebenheiten fertig werden, was keinesfalls leicht für sie war. Im Vertrauen zu ihrem Herrn wurde sie von ihm in all den Jahren über Höhen und Tiefen begleitet bzw. getragen.

Gegen Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts stellten sich bei ihr nach und nach Krankheiten ein wie Osteoporose, Achalasie (Speiseröhrenkrankheit) und andere. Bis vergangenen Herbst 2020 etwa war sie noch an allem interessiert. Danach wurde sie schwächer, d.h., man spürte Veränderungen in ihrer Art. Trotz allem konnte sie bis zum Schluss in ihrer Wohnung bleiben, in der sie liebevoll von ihrem im Haus wohnenden Sohn Friedbert gepflegt wurde.

In der öffentlichen Traueranzeige wurde sie alles in allem zu Recht als „warmherzige, geduldige und stetig im Vertrauen zu Gott stehende Frau“ beschrieben.

Am 25.02.2021 wurde Lieselotte Koch gegen Abend nach zweistündigem Krankenhausaufenthalt in Suhl heimgerufen.

*Wolfgang und Friedhilde Näcke*



## **Einsegnung**

In die Jugend werden dieses Jahr folgende Teenies eingesegnet und möchten sich vorstellen.

Wir haben ihnen folgende Fragen gestellt:

- 1.** Weißt du die Bedeutung deines Vornamens (Googeln verboten)?
- 2.** Was sind deine Lieblingsbeschäftigungen?
- 3.** Hast du eine Band/Künstler/Vorbild, die du gut findest (nichtchristliche Personen zulässig)?
- 4.** Hast du eine Vorstellung/Wunsch für dein a: Berufsleben? b: Leben?
- 5.** Android oder iOs (sollte ein Leser mit dieser Frage nichts anfangen können, bitte bei Jugendlichen nachfragen – oder googeln)?
- 6.** Welche App auf deinem Smartphone wird am häufigsten gestartet?
- 7.** Wenn es eine Sache gäbe, die Du ändern könntest, welche wäre das?
- 8.** a: Reist du gerne? b: was ist Dein Lieblingssort? c: Wo willst du unbedingt mal sein?
- 9.** Was war deine beste Mahlzeit?
- 10.** Was ist dein Lieblingsschulfach?
- 11.** Magst Du Tiere?

## **Samuel Här**

- 1.** von Gott erhört
- 2.** Malen, Beatboxen (Anfänger), in Frankfurt am Main lang laufen
- 3.** Swissbeatbox,



# Vorstellung für Einsegnung

Nirvana, RUN DMC, Codfish, D-low, Colaps

4. a: Noch keine Vorstellungen.  
b: So gut wie möglich mit meinem Vater Kontakt halten und ein gutes Leben führen.
5. Ganz klar Android! Warum sollte ich für nur ein besseres Betriebssystem ein Haufen Geld ausgeben?
6. YouTube
7. Dass mein Bruder mehr Interesse an meinem Leben hat.
8. a: Ja b: Japan c: Zwei Wochen in Japan, eine Woche in Tokyo und eine in Osaka.
9. Die „Beef plate“ im Ushido in Berlin (bis jetzt).
10. Kunst, Musik, Sport, Englisch.
11. Ja und ich habe eine Katze

## Alina Müller

1. Alina = stammt von Helena ab = „die Strahlende“
2. Basteln, Tanzen, YouTube schauen
3. Künstler: Olivia Rodrigo – Sängerin/Schauspielerin
4. a: Lehrerin für Grundschule  
b: Heiraten und zwei Kinder haben
5. Android
6. YouTube
7. Meine Größe, Frieden auf der Welt, kein Corona, keine Hungersnot
8. a: ja  
b: Nordsee c: USA



9. Steak im Steakhaus Friedrichroda und Lasagne
10. Kunst
11. Ja, nur keine großen Hunde.

## Phil-Ramon Huland

1. Phil heißt Pferdefreund
2. Ich habe im November 2019 meinen Angelschein gemacht. Seitdem angele ich gerne in meiner Freizeit. Außerdem kümmere ich mich um meine Tiere.
3. Nein
4. a: Ich finde den Beruf „Lehrer“ spannend, diesen Beruf könnte ich mir gut vorstellen.  
b: Ich bin relativ spontan und bin gespannt darauf, was das Leben für mich bereit hält.
5. Das ist mir relativ egal, Hauptsache ich habe WLAN! (Nutze aber aktuell Android)
6. YouTube
8. a: Selbstverständlich, wer nicht?  
b: Ich habe keinen Lieblingsort, überall ist es schön!  
c: Südafrika (Angeln auf Thunfisch im Pazifik)
9. Selbst geräucherte Forelle.
10. Chemie und Geographie
11. Natürlich mag ich Tiere. Aktuell kümmere ich mich um 21 Hühner, 4 Wachteln und 2 Katzen. Das sind



# Vorstellung für Einsegnung

doch relativ wenig Tiere. Wenn alles klappt, erhöht sich die Anzahl auf ca. 50.000 Stück. Ich hospitiere seit einem Jahr bei einem Imker und im Frühjahr 2021 bekomme ich erst einmal 2 eigene Bienenvölker. Wenn alles klappt, habe ich im Sommer 2021 den ersten eigenen Honig. (Ich nehme also schon gerne die ersten Bestellungen entgegen.)

## **Sarah Pflaume**

1. die Herrin bzw. Fürstin
2. Sport sowie Chillen
3. Katja Krasavice/ Natalie Geisenberger
4. a: Sportpolizist b: Olympiasieger im Rennrodeln
5. iOS
6. Snapchat, Instagram und WhatsApp
7. meine Schulnoten
8. a: ja b: Oberhof c: nach Kanada
9. Kartoffelbrei mit Fischstäbchen
10. Sport und Deutsch
11. ja



## **Elisa Wrücke**

1. Mein Name Elisa bedeutet „mein Gott schwört“ und „mein Gott ist Fülle“.

2. Spazierengehen, Reiten und Tanzen

3. Guns n Roses

4. Was ich werden will, weiß ich noch nicht genau.

5. Android

6. Mag ich nicht beantworten.

7. Im Moment gibts da nix.

8. Ich reise total gerne ans Meer und in die Berge. Ich möchte unbedingt mal nach Nordamerika.

9. Selbstgemachte Lasagne esse ich am liebsten.

10. Meine Lieblingsfächer sind Kunst und Sport .

11. Alle Tiere mag ich gern außer Reptilien.



## **Maßnahmen in Nordkorea erhöhen Gefahr für Christen**

(Open Doors, Kellkheim) – Seit 20 Jahren steht Nordkorea auf Rang 1 des Weltverfolgungsindex. Nirgendwo sonst werden Christen wegen ihres Glaubens stärker verfolgt. Vorgeblich um die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie zu verhindern, hat das Regime laut dem Nachrichtenportal Daily NK die Überwachung

# Nordkorea

im Land noch engmaschiger gestaltet. Die erste Frage bei Open Doors lautet immer: „Welche Auswirkungen hat das auf die Christen im Land?“

Die Maßnahmen betreffen insbesondere die Provinz Hamgyong, die im Norden an China grenzt. Jede Bewegung ist reglementiert, wer dagegen verstößt, muss viele Jahre in einem der Hochsicherheits-Straflager für politische Häftlinge Zwangsarbeit leisten. Parallel dazu hat das Regime Ende Januar deren Ausbau bzw. den Neubau solcher Lager beschlossen, denn die Anzahl der Häftlinge hat deutlich zugenommen. Dies könnte auch ein Indikator für eine bevorstehende Verhaftungswelle sein, zumal kürzlich ein neues „Gesetz gegen reaktionäres Gedankengut“ verabschiedet wurde. Darin ist auch eine Verschärfung der Einreise- und Importkontrollen vorgesehen. Der Import verbotener Materialien wird demnach mit 10 Jahren Haft und Zwangsarbeit bestraft, bei großen Mengen mit dem Tod. Die Bibel wird ausdrücklich erwähnt.

Das Land schottet sich weiter gegen Einflüsse von außen ab. Jede Abweichung von der staatlich verordneten Ideologie wird strengstens bestraft. Beten Sie bitte besonders um Gottes Schutz

und Führung für unsere Glaubensgeschwister im Land.

Für die Christen im Land bedeuten die Veränderungen, dass sie noch vorsichtiger sein werden, wenn sie das Evangelium von Jesus Christus weitergeben und wenn sie sich treffen. Die Christinnen im Bild sehnen den Tag herbei, an dem sie ihre Gesichter nicht mehr verstecken müssen – und was noch wichtiger ist – auch nicht ihre Träume und Identität.

*Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland – Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 65 Jahren in mittlerweile rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.*

Bild: Nordkoreanische Christinnen bei einem heimlichen Treffen



# *Neuseeland – ein Reisebericht*

Es ist der 11. Februar 2020. Ein Passagierflugzeug beginnt seinen Sinkflug, um wenige Minuten später am Ende der Welt zu landen. Die Sonne geht gerade unter, als ich mit meinen beiden Begleitern nach einer über 50stündigen Anreise zum ersten Mal neuseeländischen Boden betrete. Unsere müden Köpfe sind voller Erwartungen. Vor uns liegt ein Jahr voller Freiheit, sozialer, sowie körperlicher Herausforderungen und zahlreiche Abenteuer.

Besonders die erste Zeit war äußerst herausfordernd für uns alle, mussten wir uns doch erst an die neue Kultur, den Schlaf- und Mahlzeitrhythmus, die ständige sportliche Betätigung auf dem Fahrrad und den neuen Lebensstil, ohne festes Zuhause und bekannte Gesichter um uns herum gewöhnen.

Wir starteten unseren Tag für gewöhnlich mit einem gemeinsamen Frühstück und Stiller Zeit. Dann mussten die Zelte abgebaut und getrocknet werden. Am späten Vormittag schwangen wir uns auf unsere Drahtesel, nachdem wir alles ordentlich in Fahrradtaschen und Rucksäcken verstaut hatten. Wir fuhren, solange wir Lust und Kraft hatten oder bis wir ein uns gestecktes Ziel, das strategisch günstig lag oder sehenswert war, erreichten. Dort suchten wir uns entweder einen Platz in der Natur zum Übernachten oder fragten uns bei den Anwohnern durch,

welche manchmal auch mehrere Kilometer auseinander wohnten, ob wir in ihrem Garten zelten dürften. Oft konnten wir dann auch Küche, Toilette und Dusche benutzen, wurden mit Essen und teilweise Geld versorgt und bekamen die Kontaktdaten, falls wir mal in Schwierigkeiten stecken sollten. Wir durften sehr viele tolle und unterschiedliche Menschen kennenlernen, die unsere Reise stark bereicherten, und einige Kontakte bestehen immer noch. Wir bekamen Einblicke in das Leben von Farmern, UNO-Angestellten, Polizisten, Lehrern, Gefängnispsychologen, kleinen und kinderreichen Familien, manche in großen Ferienhäusern, manche in Bruchbuden mit zerbrochenen Fensterscheiben, Maoris (indigene Bevölkerung Neuseelands) und „Pakehas“ (ursprüngliche Europäer). Wir durften zahlreiche Christen kennenlernen und sogar Gottesdienste musikalisch mitgestalten. So haben unser Glaube, aber durch die vielen tiefgründigen Gespräche auch unsere Englischkenntnisse, stark profitiert. Irgendwann haben wir damit angefangen, kleine Zettel mit hübsch gestalteten Bibelversen und einer individuellen Dankesnachricht bei unseren Gastgebern zu hinterlassen. Wir konnten einigen Leuten christliche Lieder in Englisch vorsingen und -spielen und uns mit mehreren auch über den Glauben unterhalten. Es ist ermutigend, wie viel Gott durch uns



## *Neuseeland – ein Reisebericht*

tun kann, wenn wir uns ihm zur Verfügung stellen, auch wenn das manchmal bedeutet, dass wir uns zuerst von ihm beschenken lassen müssen. Er hat dafür gesorgt, dass wir für nur rund zwei Wochen Geld für Übernachtungen bezahlen mussten, wobei die Hälfte davon in der ersten Woche war, wo wir noch unsicher waren und kaum Hilfe von anderen Menschen erfragten.

Aber diese Reise war nicht nur ein soziales Abenteuer. Meine Muskeln und Gelenke sind oft an ihre Grenzen gegangen und auch darüber hinaus. Das hat mich wachsen lassen, mir gezeigt, wie abhängig ich von Gott bin, wie gut das tut und dass man mit gottgegebener Motivation unglaublich viel erreichen kann. Wir hatten keine teure Ausrüstung und keine große Erfahrung. Wir wussten einfach, dass Gott uns an diesem Ort haben will und sind durch die Türen gegangen, die er geöffnet hat. Und er war dabei, hat uns bewahrt und gesegnet. Ich möchte gar nicht wissen, wie diese Reise verlaufen wäre, wenn nicht so viele Menschen für uns gebetet hätten und Gott nicht selbst unter uns gewesen wäre. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an alle, die uns in ihrer Fürbitte bedacht haben!

Anfangs fuhren wir rund 30 km pro Tag, wobei das bergige Relief und das ca. 30 kg schwere Gepäck pro Person keine kleine Hürde darstellten.

Viel Geduld und Kampfgeist waren gefragt und so fuhren wir später durchschnittlich 50 km pro Tag, wobei wir uns bewusst Zeit ließen, die Natur und das Leben zu genießen. Im Sommer waren regelmäßige Brombeer-Sammel-Pausen von Nöten und das wechselhafte Wetter auf dem Inselstaat mit hohen Niederschlagsmengen und starkem Wind ließ uns immer wieder den Himmel nach Schauern absuchen und ggf. hastig einen Unterschlupf vor dem Wolkenbruch finden, bis wenige Minuten später die Sonne wieder für einige Zeit unser Begleiter war.

Der Verkehr in Neuseeland reicht von ein Auto pro Stunde bis ein Lastwagen am anderen, wobei nicht wenige Autofahrer der Meinung sind, Fahrradfahrern zeigen zu müssen, dass sie ihrer Ansicht nach nichts auf der Straße zu suchen haben, was sich daran äußerte, dass sich bei ihren Überholmanövern oft genug nur wenige Zentimeter zwischen uns und dem Auto befanden, statt die vorgeschriebenen 1,5 Meter. Auch der von LKWs erzeugte Fahrtwind war nicht ungefährlich, und viele Straßen winden sich kilometerlang, eng an den Fels geschmiegt, die neuseeländischen Berge hinauf. Hier haben wir viel Bewahrung erfahren und sind sehr dankbar, dass uns nichts Ernsthaftes passiert ist und Gott die kleinen Verletzungen gebraucht hat, um uns Gutes durch hilfsbereite Mitmen-

# *Neuseeland – ein Reisebericht*

schen zu tun. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr etwas über 5300 km mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dazu kamen einige Kilometer, die wir per Anhalter überwandern, oder die uns durch freundliche Fremde erspart blieben, weil diese uns strampeln sahen und uns samt all unserem Gepäck den einen oder anderen Berg oder noch viele Kilometer weiter mit dem Auto transportierten. Besonders wenn eins der Fahrräder mal wieder Probleme machte, waren wir sehr dankbar für die Offenheit der Neuseeländer.

Da mein Trainingsstand in Sachen Fahrradfahren vor dem Auslandsaufenthalt nicht gerade gut war, gingen die zahlreichen Meilen nicht problemlos an meinen Muskeln vorbei. Ich hatte einige Monate regelmäßig starke Schmerzen in Oberschenkeln und Knien. Wir suchten eine Physiotherapeutin auf, die uns vom Fahrradfahren gänzlich abriet. Wir jedoch tauschten skeptische Blicke und entschieden uns dafür, weiterzumachen. Und so verteilten wir das Gepäck etwas um und stürzten uns erneut ins Abenteuer. Ich bin sehr dankbar, dass ich die zweite Hälfte der Reise fast komplett ohne Schmerzen genießen durfte, da sie mir nach einer intensiven Gebetszeit im August Lebewohl sagten.

So konnte ich die atemberaubende und vor allem vielfältige Natur Neuseelands definitiv besser aufnehmen. Ich habe mich so oft an Plätzen wie-

dergefunden, die zu schön waren, um wahr zu sein. Ob Regenwälder, vulkanische Wüsten, alpine Bergregionen, türkisfarbene Gletscherseen, Farmland oder Robben- und Pinguinkolonien an traumhaft schönen Stein- sowie schwarzen und weißen Sandstränden, hier ist für jeden was dabei. Seelöwen liegen nicht selten auf der Südinsel faul am Ufer des Meeres. Man kann durch undurchdringliche Wildnis stapfen, raue, wilde Fjorde genießen und tausende Jahre alte Kauribäume bewundern. Und obwohl die Landschaften dort so anders, zum Teil so exotisch sind, lernt man die eigene Heimat und die europäische Natur nochmal ganz neu zu bewundern, wenn man in der Fremde lebt. Es bleibt mir ein Rätsel, wie man auf einer so wunderschönen Erde leben und mit Selbstbewusstsein nicht an einen guten, liebevollen Schöpfer glauben kann. Ich für meinen Teil habe Gott ganz neu in den Tiefen der neuseeländischen Nationalparks entdeckt. Dort scheint sein Fingerabdruck ganz besonders tief in unsere Welt eingedrückt zu sein.

Dieses Jahr hat mich auf eine Art und Weise herausgefordert, wie noch kein anderes zuvor. Es hat mich unheimlich viel über das Leben, über mich selbst und vor allem über unseren großen Gott gelehrt, der seine Existenz und Fürsorge in diesen 12 Monaten unzählige Male unter Beweis gestellt hat. Er hat mir gezeigt,



dass mit ihm nichts unmöglich ist, und dass er genau weiß, was jeder Einzelne von uns braucht. Gott wollte mich in Neuseeland haben. Und während die Welt wegen Corona Amok lief, konnte ich mich dort für zumindest 10 Monate komplett frei bewegen, konnte traumhaft schöne Orte sehen, die normalerweise von Touristen überlaufen sind. Und selbst in den zwei Monaten des Lockdowns hat Jesus uns zur richtigen Zeit zum richtigen Ort geschickt, zu Menschen, die uns versorgt haben, mit allem, was wir brauchten und uns heute wie eine zweite Familie sind. Das soll euch ermutigen, ihm zu vertrauen, denn unseren Gott hält nichts, nicht einmal eine internationale Katastrophe, auf. Wir wissen das in der Theorie, aber glauben wir es wirklich, wenn uns eine Situation entgleitet?

Ihm entgleitet sie nicht. Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Am 3. Februar diesen Jahres bin ich wieder gesund und beladen mit Eindrücken nach Hause zurückgekehrt. Der Eingewöhnungsprozess fällt mir nicht immer leicht, doch langweilig wird das Leben nie und so freue ich mich bis zur nächsten Reise erst mal auf die Abenteuer, die Gott in meiner Heimat für mich vorbereitet hat.

*Berenike Eger*



